

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 2 (1876)
Heft: 44

Artikel: An Helvetia
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-423035>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

An Helvetia.

Kennst du das Land, wo die Marenghi blüh'n,
Wo die Baruffi frech vom Leder zieh'n,
Wo man sich schlägt und wiederum verträgt,
Mit dem Skandal die Bürgertugend pflegt?

Kennst du den Berg und seinen Wolfenstein?
Im Dunkel bohrt der Fäbvre sich den Weg;
Es stürzt der Fels, zerrissen von der Macht
Des Dynamits, daß rings die Schweiz erkracht.

Merkantilisches.

Bei der Siedlung, welche immer noch die schweizerische Handelswelt lähmt, dürfte das Projekt des Herrn Sahler von Bruntrut aller Beachtung wert sein. Dasselbe bezweckt Gründung einer direkten Handelslinie zwischen dem Innern Afrikas und dem Neubauern der Schweiz. Wenn es gelingt, die Länder um den Tschadsee herum der Geschäftswelt zugänglich zu machen, so bringt für die Industrie eine neue Epoche an. Folgenden Artikeln wird nach vorläufiger Berechnung der schwunghafteste Absatz in Aussicht gestellt.

1. Export für denjenigen Theil des innern Sudan, wo der Pfeffer wächst:

- a) Waffen und chirurgische Instrumente aus dem Kanton Tessin. Absatzgebiet: Das Königreich Dahomey.
- b) Tücher, namentlich Hungertücher und Gürtel aus der schweizerischen Schulwelt, bestens eingerichtet zur Bekämpfung des Menschenfressens im Sudan.
- c) Stimmmuren aus den Kantonen Aargau und Baselland, Cri-Cri für Käffern und Buschmänner.
- d) In der Wolle gefärbte Kuttonen, Ohren- und Nasenringe, weiße Halsbinben, Böpfe, Kukulseier und Dreidezilliter.

2. Import.

- a) Feigenblätter für schweizerische Gründer.
- b) Gold zur Deckung der Banknoten.
- c) Straußenfedern und Pfauenflosse für eidgenössische Divisionäre.
- d) Elefantenhäute und Straußenmägen für die schweizerische Publizistik.
- e) Indigo und Farbhölzer zum Schönsärfen an Schützenfesten.
- f) Kameelhaare für fahrgewordene Aktionäre.
- g) Papageien für den Piussverein.

Zur Bähmung der sechzig Millionen Wilden, welche jene Gegendn machen, sowie zur Ausrottung der Krokodile im Niger soll ein eigenes Dampfschiff, das mit Mustern der diesjährigen Weinsfabrikation befrachtet wird, den Strom hinauf- und hinabfahren, bis die neue Handelsstraße praktikabel ist.

Erläuterung.

Herr Borel, der schweizerische Consul in Brüssel, welcher bekanntlich nicht deutsch zu lesen versteht, bellagt sich über ungerechtfertigte Angriffe in der Presse, welche sogar verlangen, er solle seine nächsten Mußstunde dazu verwenden, seine Demission einzureichen oder dann perfekt deutsch zu lernen.

Dem gegenüber sehen wir uns nun zu der Erklärung veranlaßt, daß es doch kaum als Vorwurf gelten kann, nicht mehrerer Sprachen mächtig zu sein, oder sollte dies wirklich verlangt werden, so müßten wir leider ebenfalls zurücktreten, denn wir hätten in letzter Zeit mit verschiedenen Personen und gerade auch mit Herrn Borel auf deutsch reden sollen, allein wir konnten es nicht — wagen.

Die Exekutive
einer gewissen Republik.

Kennst du das Dogma der Unfehlbarkeit?
Ein Staatsrath irgendwo hält es bereit
Als Mittel, das dem Bundesrath trost,
Wenn seine Hand nicht von Dukaten frost.

Kennst du das Weh- und Lieblingskind der Schweiz?
Das aber frisch besudelt hat ihr Kreuz
Im Bürgerkampfe; — blutig ist die Schuld; —
Der Uebel größtes aber die — Geduld.



Gehiebter Bruder!

Dessgleichen ist in dieser verbitterten Zeit ein Dropfen von süßestem Hunig der Schulbuchtürgenkrieg, als vorher in den Sant gallischen Lantn der greithige Bischof herunter beschwört.

Ist aber auf in tem Buch ein gans vertammlisches Geugg zusahmengethuen. Der verslyde Spruk vom Erzherzog Lüder: "Wehr nicht lippt Wain, Waifer und Gezang" — nebst weidder — man mölte doch gleich aus der Kutton fahren! Mues denn jeder Grüenling und Sprüngling wüssen, daß der Chäzeroberst gescheite Sprüchli gemacht hape, und muß mer den Fräzen denn grad an die Nasen pinten, wie es in den römlisch-katholischen Färrhäusen zu und her nebst hingeben thuehe?!

Wenn man unsert ainem zwahren nich in Ferdachd had wegen Gesahng so ischt es doch witerum anderst nit: Wain und Geweib! —

Was mues die Jugehnd den jex tenken vom römlischen Pfärher: entwebers läst er die Köchin laufen, und dan ist er ein Narr! oder aberst er lauft selber, und dan ist er ein hinterrucker Gelütbetrüchling und Bölpazverhagler. Eine schöne Wal das! — wohl! — und ein schönes Schuelbenbuch das! wohl! und also nuhr dächtig drauß los! — Ich bin nämlich — lieber Bruder — ich bin in der Hoffnung. Und glaube würlich, daß der hochwürdige Bischof mich auffordern wiert ein anderes Schuelbuch zu verfassen, welches frommlächtigen Zwecken und für uns und die heilige Klerisei viel beser baht.

Es geschehe.

Dein

Ladislaus.

Fragen an das Echo.

Werden sie frei die Slaven?

Slaven!

Beschützt sie nicht Russland warm?

arm!

Wird man die Türkei nicht heilen?

heilen!

Was kriegt Andraßsy davon?

Hohn!

Was wird man dem Sultan schenken?

henken!

Was macht man aber mit den Serben?

erben!

Und wie belohnt man Montenegro?

roh!